

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 68 (1977)

Heft: 5

Rubrik: Für Sie gelesen = Lu pour vous

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Energiesparer

Von Werner Bucher, erschienen 1977 im Fachverlag AG, Zürich, 96 Seiten.

Tips zum Energiesparen hat der Journalist und Schriftsteller Werner Bucher in einem kürzlich erschienenen, handlichen Taschenbuch zusammengestellt. Das in verständlicher Sprache geschriebene und originell illustrierte Büchlein zeigt, dass im Alltag vielfältige Möglichkeiten zum Energiesparen bestehen; leider werden sie (noch) nicht genutzt.

Der Autor weist darauf hin, dass Energiesparen nicht allein der Volkswirtschaft zugute kommt, sondern dass es auch im gesundheitlichen und finanziellen Interesse des Einzelnen liegt. Der heutigen Wegwerf-Mentalität ist deshalb entschieden entgegenzutreten, und von Gewohnheiten, wie das Abend für Abend vor der Flimmerkiste sitzen oder nach einem sommerlichen Gewitter gleich die Heizung einschalten, ist Abschied zu nehmen. Wollen wir weiter bequem und attraktiv leben, so kommen wir um ein sinnvolles Energiesparen nicht herum.

Wie und wo dies möglich ist, soll dieses, allerdings etwas teure Taschenbuch aufzeigen. Es ist zu hoffen, dass die grosse Mehrheit der Bevölkerung die meist sinnvollen Spar-Ratschläge in Zukunft beherzigt. Die gesamtschweizerische Entwicklung auf dem Energiesektor lässt vorderhand allerdings noch nicht darauf schliessen. Mz

Energiequellen für morgen?

Im Umschau-Verlag, Frankfurt am Main, ist vor kurzem das Buch «Energiequellen für morgen? – Nichtnukleare, nichtfossile Primärenergiequellen», herausgegeben von Hans Matthöfer, Bundesminister für Forschung und Technologie, erschienen. Es handelt sich hier um eine Studie, welche sich für die langfristige

Sicherung der Energieversorgung unter Berücksichtigung des Umweltschutzes einsetzt. Es geht dabei um die regenerativen Energiequellen, wie solare Strahlungsenergie, Windenergie, Meeresenergien, geothermische Energie und Wasserkraft, wobei für schweizerische Verhältnisse die letzte und erste der genannten im Vordergrund stehen.

Der Band enthält aufschlussreiche Angaben über die Anwendung der Sonnenenergie, aus welcher die mögliche Nutzung und die technischen Umwandlungsmöglichkeiten hervorgehen. Hier sei im besondern die Karte der mittleren jährlichen Intensität der solaren Globalstrahlung erwähnt. Die Kurven für die Wirkungsgrade von Kollektoren zeigen, dass auch die Möglichkeiten der Technik bei der Umwandlung der Sonnenenergie begrenzt sind. Auch werden kostenmässige Überlegungen gemacht, welche bei praktischen Verwirklichungen den Ausschlag geben. So werden für einen Niedertemperatur-Kollektor Kosten von etwa 120 DM/m² angegeben. Ein Diagramm für kombinierte Öl/Sonnen-Heizsysteme gibt Aufschluss über die Abhängigkeiten zwischen erforderlicher Kollektorfläche, notwendigem Speichervolumen, Zusatzkosten gegenüber der konventionellen Ölheizung und Anteil der Solarenergie am Gesamtenergieverbrauch.

Trotz der grossen Anzahl vorliegender Fakten kommt die Studie zum Schluss, dass heute wesentliche Messdaten fehlen, die für ausreichende Schlussfolgerungen hinsichtlich Einsatzes der Solarenergie notwendig wären. Auch auf dem Gebiet der Nutzung der Meeresenergien, der geothermischen Energien und Windenergien sind interessante Gesichtspunkte erwähnt, wobei wiederum die Grössenordnungen hinsichtlich Kosten und Leistung dargestellt sind. Auf dem Gebiet der Wasserenergie wird meist Bekanntes in neuer Form wiedergegeben und diskutiert. Der neuerschienene Band gibt im ganzen wertvolle Unterlagen für die Diskussion und Beurteilung der besprochenen Energieanwendungen. Rd

Pressespiegel – Reflets de presse

Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion. Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

Bubenstücklein

Dass der kürzlich eröffnete Informationspavillon der Kernkraftwerk Kaiseraugst AG auf dem für das Werk vorgesehenen Baugelände nicht eitel Begeisterung auslösen würde, war zu erwarten. Darüber, ob dieses Informationszentrum tatsächlich einer objektiven Information über die Problematik der Kernenergie dient, lässt sich streiten, nicht aber über das Recht der Befürworter, ihren Standpunkt darzulegen und dafür zu werben. Wer auch nur einigermaßen frei von Illusionen ist, wird von den Promotoren des Projektes auch nicht verlangen, dass ausgerechnet sie mit besonderer Akribie den schwachen Stellen der A-Werk-Realität nachgehen und sie ins Scheinwerferlicht stellen.

Wandschmierereien, Stinkbomben und Sachbeschädigungen sind in dieser Auseinandersetzung keine Argumente. Die kleinen Gruppen, die in den letzten Tagen solcherart gegen den Informationspavillon demonstriert haben, offenbaren ein seltsames Demokratieverständnis.

Wer lauthals Mitsprache des Volkes, Information, Diskussion und nochmals Diskussion fordert, kann es sich nicht leisten, der

andern Seite das Maul verbinden zu wollen, ohne völlig unglaublich zu werden. Die Hitzköpfe scheinen in ihrer kindischen Begeisterung für solche Happenings vergessen zu haben, dass sie mit ihren Aktionen den ernsthaften Gegnern der Kernkraftwerke einen Bärendienst erwiesen haben. Schon primitivste taktische Überlegungen sollten sie von Provokationen abhalten, die geeignet sind, die ganze Bewegung gegen die Kernkraftwerke zu diskreditieren und bei der Bevölkerung den Eindruck aufkommen zu lassen, es handle sich dabei nur um eine Handvoll Extremisten, die zu einer sachlichen Diskussion nicht bereit seien und die ganze Auseinandersetzung nur dazu benützen, ihr eigenes politisches Süpplein zu kochen. Nicht umsonst haben sich das Nordwestschweizerische Komitee gegen A-Werke und die Gewaltfreie Aktion Kaiseraugst – sicher keine Freunde des Informationspavillons – wiederholt in scharfer Form von solchen «Bubenstücklein» distanziert.

Allzu gross scheint der materielle Schaden, der am Samstag im Pavillon angerichtet wurde, nicht zu sein, und die sofortige Schliessung entsprang vielleicht auch eher taktischen Überlegungen der Bauherrin als einer tatsächlichen Notwendigkeit. Schwerer wiegt aber der Vertrauensverlust, der die ohnehin schon schwierige Diskussion zusätzlich belastet. Kaiseraugst und die Frage der Kernkraftwerke werden weiterhin kontrovers bleiben, und es ist heute bei den weit auseinandergehenden Standpunkten – selbst unter Wissenschaftlern – weitgehend eine Vertrauensfrage, wer wem Glauben schenkt.

Franz Hopfan

«National-Zeitung», Basel, 11. Januar 1977